



JOH. SEB. BACH

Matthäus Passion

LEITUNG THEODOR EGEL

CÄCILIEVEREIN FRANKFURT/M.

SAMSTAG, 8. MÄRZ 1975 · 19 UHR
DREIKÖNIGSKIRCHE FRANKFURT/M.

Solisten	Agnes Giebel, Sopran Marga Höffgen, Alt Ernst Haefliger, Tenor Martin Egel, Bariton/Christuspartie Gerhard Faulstich, Baß-Arien und Judas, Petrus, Hohepriester, Pilatus
Chor I und II	Cäcilienverein Frankfurt/Main
Cantus firmus im Eingangschor	Jugendchor des Lessing-Gymnasiums Einstudierung: Eduard Bruggaler
Orchester I und II	Kammerorchester Theodor Egel
Instrumental- Solisten	Wolfgang Hock, Violine Hans-Jürgen Möhring, Soloflöte I Renate Greiss, Soloflöte II Günter Zorn, Oboe und Oboe d'amore I Hans Elhorst, Oboe d'amore II und Oboe da caccia II Gerhard Koch, Oboe da caccia I Günter Theis, Oboe II
Generalbaß- Instrumente	Martin Gotthard Schneider, Orgel Martin Ostertag, Violoncello Hans Heinz Dawecke, Kontrabaß

I. TEIL

Doppelchor und Choral

Chor I und II

Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen.
Sehet! — wen? den Bräutigam
Seht ihn! — wie? — als wie ein Lamm.
Sehet! — was? seht die Geduld.
Seht! — wohin? — auf unsre Schuld.
Sehet ihn aus Lieb und Huld
Holz zum Kreuze selber tragen!

Dazu Knabenchor: Choral

O Lamm Gottes, unschuldig
am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
allzeit erfund'n geduldig,
wiewohl du warest verachtet.
All Sünd hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen;
erbarm dich unser, o Jesu!

Da Jesus diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern: „Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.“

Choral

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,
daß man ein solch scharf Urteil hat gesprochen?
Was ist die Schuld, in was für Missetaten
bist du geraten?

Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten im Volk in den Palast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas, und hielten Rat, wie sie Jesum mit Listen griffen und töteten.

Sie sprachen aber: „*Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk!*“

Da nun Jesus war zu Bethanien im Hause Simonis, des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: „*Wozu dienet dieser Unrat? Dieses Wasser hätte mögen teuer verkauft und den Armen gegeben werden.*“

Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: „Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir getan. Ihr habet allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie getan, daß man mich begraben wird. Wahrlich, ich sage euch, wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.“

Arioso (Alt mit Soloflöten)

Du lieber Heiland du,
wenn deine Jünger töricht streiten,
daß dieses fromme Weib
mit Salben deinen Leib
zum Grabe will bereiten,
so lasse mir inzwischen zu,
von meiner Augen Tränenflüssen
ein Wasser auf dein Haupt zu gießen

Arie (Alt mit Soloflöten)

Buß und Reu
knirscht das Sündenherz entzwei,
daß die Tropfen meiner Zähren
angenehme Spezerei,
treuer Jesu, dir gebären.

Da ging hin der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischariot, zu den Hohenpriestern und sprach: „Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten.“ Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriete.

Arie (Sopran)

Blute nur, du liebes Herz!
Ach, ein Kind, das du erzogen,
das an deiner Brust gesogen,
droht den Pfleger zu ermorden,
denn es ist zur Schlange worden.

Aber am ersten Tage der süßen Brot traten die Jünger zu Jesu und sprachen zu ihm: „*Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?*“

Er sprach: „Gehet hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist hier, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.“

Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte und bereiteten das Osterlamm. Und am Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen; und da sie aßen, sprach er: „Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch wird mich verraten“. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: „Herr, bin ich's?“

Choral

Ich bin's, ich sollte büßen
an Händen und an Füßen
gebunden in der Höll.
Die Geißeln und die Banden,
und was du ausgestanden,
das hat verdient meine Seel.

Er antwortete und sprach: „Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verraten. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.“ Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: „Bin ich's, Rabbi?“ Er sprach zu ihm: „Du sagtest's.“

Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankete und brach's und gab's den Jüngern und sprach: „Nehmet, esset, das ist mein Leib.“ Und er nahm den Kelch und dankete, gab ihnen den und sprach: „Trinket alle daraus. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr vor diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.“

Arioso (Sopran mit Solo-Oboen d'amore)

Wiewohl mein Herz in Tränen schwimmt,
daß Jesus von uns Abschied nimmt,
so macht mich doch sein Testament erfreut:
Sein Fleisch und Blut, o Kostbarkeit,
vermacht er mir in meine Hände.
Wie er es auf der Welt mit denen Seinen
nicht böse können meinen,
so liebt er sie bis an das Ende.

Arioso (Tenor) und Choral

O Schmerz!
Hier zittert das gequälte Herz!
Wie sinkt es hin, wie bleicht sein Angesicht!
Der Richter führt ihn vor Gericht,
da ist kein Trost, kein Helfer nicht.
Er leidet alle Höllenqualen,
er soll für fremden Raub bezahlen.
Ach, könnte meine Liebe dir,
mein Heil, dein Zittern und dein Zagen
vermindern oder helfen tragen,
wie gerne blieb ich hier!

Dazu Chor II: Choral

Was ist die Ursach aller solcher Plagen?
Ach, meine Sünden haben dich geschlagen!
Ich, ach Herr Jesu, habe dies verschuldet,
Was du erduldet.

Arie (Tenor mit Solo-Oboe)

Ich will bei meinem Jesu wachen.
Meinen Tod
büßet seiner Seelen Not;
sein Trauern machet mich voll Freuden.

Dazu Chor II

So schlafen unsre Sünden ein.
Drum muß uns sein verdienstlich Leiden
recht bitter und doch süße sein.

Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.“

Arioso (Baß)

Der Heiland fällt vor seinem Vater nieder.
Dadurch erhebt er mich und alle
von unserm Falle
hinauf zu Gottes Gnade wieder.
Er ist bereit,
den Kelch, des Todes Bitterkeit,
zu trinken,
in welchen Sünden dieser Welt
gegossen sind und häßlich stinken,
weil es dem lieben Gott gefällt.

Arioso (Tenor) und Choral

O Schmerz!
Hier zittert das gequälte Herz!
Wie sinkt es hin, wie bleicht sein Angesicht!
Der Richter führt ihn vor Gericht,
da ist kein Trost, kein Helfer nicht.
Er leidet alle Höllenqualen,
er soll für fremden Raub bezahlen.
Ach, könnte meine Liebe dir,
mein Heil, dein Zittern und dein Zagen
vermindern oder helfen tragen,
wie gerne blieb ich hier!

Dazu Chor II: Choral

Was ist die Ursach aller solcher Plagen?
Ach, meine Sünden haben dich geschlagen!
Ich, ach Herr Jesu, habe dies verschuldet,
Was du erduldet.

Arie (Tenor mit Solo-Oboe)

Ich will bei meinem Jesu wachen.
Meinen Tod
büßet seiner Seelen Not;
sein Trauern machet mich voll Freuden.

Dazu Chor II

So schlafen unsre Sünden ein.
Drum muß uns sein verdienstlich Leiden
recht bitter und doch süße sein.

Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.“

Arioso (Baß)

Der Heiland fällt vor seinem Vater nieder.
Dadurch erhebt er mich und alle
von unserm Falle
hinauf zu Gottes Gnade wieder.
Er ist bereit,
den Kelch, des Todes Bitterkeit,
zu trinken,
in welchen Sünden dieser Welt
gegossen sind und häßlich stinken,
weil es dem lieben Gott gefällt.

Arie (Baß)

Gerne will ich mich bequemen, —
Kreuz und Becher anzunehmen,
trink ich doch dem Heiland nach.
Denn sein Mund,
der mit Milch und Honig fließet,
hat den Grund
und des Leidens herbe Schmach
durch den ersten Trunk versüßet.

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu ihnen: „Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“ Zum andern Mal ging er hin, betete und sprach: „Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.“

Choral

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit,
sein Will', der ist der beste.
Zu helfen den'n er ist bereit,
die an ihn glauben feste.
Er hilft aus Not, der fromme Gott,
und züchtiget mit Maßen.
Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut,
den will er nicht verlassen.

Und er kam und fand sie aber schlafend, und ihre Augen waren voll Schlags. Und er ließ sie und ging abermal hin und betete zum dritten Mal und redete dieselbigen Worte. Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: „Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, lasset uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät.“ Und als er noch redete, siehe da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schar, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks.

Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: „Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet!“ Und alsbald trat er zu Jesus und sprach „Gegrüßet seist du, Rabbi!“ und küssete ihn. Jesus aber sprach zu ihm: „Mein Freund, warum bist du kommen?“ Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

Duett (Sopran und Alt) und Chor

So ist mein Jesus nun gefangen.
Mond und Licht
ist vor Schmerzen untergangen,
weil mein Jesus ist gefangen.
Sie führen ihn, er ist gebunden.

Dazu Chor II

Laßt ihn, haltet, bindet nicht!

Doppelchor

Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden?
Eröffne den feurigen Abgrund, o Hölle!
Zertrümmre, verderbe, verschlinge, zerschelle
mit plötzlicher Wut
den falschen Verräter, das mörderische Blut!

Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckete die Hand aus und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm: „Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legion' Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.“

Zu der Stund' sprach Jesus zu den Scharen: „Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen mich zu fahen, bin ich doch täglich bei euch gesessen und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten.“ Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Chor I und II

O Mensch, beweine deine Sünde groß,
darum Christus sein's Vaters Schoß
äußert und kam auf Erden.
Von einer Jungfrau rein und zart
für uns er hie geboren ward,
er wollt der Mittler werden.
Den Toten er das Leben gab
und legt dabei all Krankheit ab,
bis sich die Zeit herdrange,
daß er für uns geopfert würd,
trüg unsrer Sünden schwere Bürd
wohl an dem Kreuze lange.

II. TEIL

Arie (Alt und Chor)

Ach, nun ist mein Jesus hin!
Ist es möglich, kann ich schauen?
Ach, mein Lamm in Tigerklauen!
Ach, wo ist mein Jesus hin?
Ach, was soll ich der Seele sagen,
wenn sie mich wird ängstlich fragen!
Ach, wo ist mein Jesus hin?

Dazu Chor II

Wo ist denn dein Freund hingegangen,
o du schönste unter den Weibern?
Wo hat sich dein Freund hingewandt?
So wollen wir mit dir ihn suchen.

Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis in den Palast des Hohenpriesters und ging hinein und setzte sich bei den Knechten, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Hohenpriester aber und Ältesten und der ganze Rat suchten falsches Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn töteten; und funden keines.

Choral

Mir hat die Welt trüglich gericht't
mit Lügen und mit falschem G'dicht,
viel Netz und heimlich Stricken.
Herr, nimm mein wahr
in dieser G'fahr,
b'hüt mich vor falschen Tücken.

Und wiewohl viel falsche Zeugen herzutraten, funden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zweien falsche Zeugen und sprachen: „Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen denselben bauen.“ Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: „Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?“ Aber Jesus schwieg stille.

Arioso (Tenor)

Mein Jesus schweigt
zu falschen Lügen stille,
um uns damit zu zeigen,
daß sein erbarmensvoller Wille
vor uns zum Leiden sei geneigt,
und daß wir in dergleichen Pein
ihm sollen ähnlich sein
und in Verfolgung stille schweigen.

Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: „Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes.“ Jesus sprach zu ihm: „Du sagtest's; doch sage ich euch: Von nun an wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.“

Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: „Er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter Zeugnis? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünket euch?“ Sie antworteten und sprachen: „*Er ist des Todes schuldig!*“

Da speieten sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht und sprachen: „*Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?*“

Choral

Wer hat dich so geschlagen,
mein Heil, und dich mit Plagen
so übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder
wie wir und unsre Kinder;
von Missetaten weißt du nicht.

Petrus aber saß draußen im Palast, und es trat zu ihm eine Magd und sprach: „Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa“. Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: „Ich weiß nicht, was du sagest.“ Als er aber zur Tür hinausging, sahe ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren: „Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.“ Und er leugnete abermals und schwur dazu: „Ich kenne des Menschen nicht.“

Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petro: „*Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verrät dich.*“

Da hub er an, sich zu verfluchen und zu schwören: „Ich kenne des Menschen nicht.“ Und alsbald krähete der Hahn. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen. Und ging heraus und weinete bitterlich.

Arie (Alt und Solovioline)

Erbarme dich,
mein Gott, um meiner Zähren willen;
schaue hier,
Herz und Auge weint vor dir
bitterlich.

Choral

Bin ich gleich von dir gewichen,
stell' ich mich doch wieder ein;
hat uns doch dein Sohn verglichen,
durch sein' Angst und Todespein.
Ich verleugne nicht die Schuld,
aber deine Gnad' und Huld
ist viel größer als die Sünde,
die ich stets in mir befinde.

Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volks einen Rat über Jesum, daß sie ihn töteten. Und banden ihn, führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

Da das sahe Judas, der ihn verraten hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte her wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten und sprach: „Ich habe übel getan, daß ich unschuldig Blut verraten habe.“ Sie sprachen: „*Was gehet uns das an? Da siehe du zu!*“ Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin und erhängete sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: „Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.“

Arie (Baß und Solovioline)

Gebt mir meinen Jesum wieder:
Seht, das Geld, den Mörderlohn,
wirft euch der verlorne Sohn
zu den Füßen nieder!

Sie hielten aber einen Rat und kauften einen Töpfers-Acker darum zum Begräbnis der Pilger.

Daher ist derselbige Acker genennet der Blutacker, bis auf den heutigen Tag.

Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel; und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der Herr befohlen hat.

Jesus aber stund vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn und sprach: „Bist du der Juden König?“ Jesus aber sprach zu ihm: „Du sagest's.“ Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: „Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?“ Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

Choral

Befiehl du deine Wege
und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt;
der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.

Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: „Welchen wollet ihr, daß ich euch losgebe? Barrabam oder Jesum, von dem gesaget wird, er sei Christus?“ Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickete sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: „Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.“

Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barrabam bitten sollten und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: „Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben?“ Sie sprachen: „Barrabam!“ Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus?“ Sie sprachen alle: „*Laß ihn kreuzigen!*“

Choral

Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!
Der gute Hirte leidet für die Schafe;
die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,
für seine Knechte.

Der Landpfleger sagte: „Was hat er denn Übels getan?“

Arioso (Sopran und Oboe da caccia I u. II)

Er hat uns allen wohlgetan.
Den Blinden gab er das Gesicht,
die Lahmen macht' er gehend;
er sagt' uns seines Vaters Wort,
er trieb die Teufel fort;
Betrübte hat er aufgericht't,
er nahm die Sünder auf und an;
sonst hat mein Jesus nichts getan.

Arie (Sopran und Soloflöte)

Aus Liebe will mein Heiland sterben,
von einer Sünde weiß er nichts,
daß das ewige Verderben
und die Strafe des Gerichts
nicht auf meiner Seele bliebe.

Sie schriean aber noch mehr und sprachen: „*Laß ihn kreuzigen!*“

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: „*Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu!*“

Da antwortete das ganze Volk und sprach: „*Sein Blut komme über uns und unsre Kinder!*“

Da gab er ihnen Barrabam los! Aber Jesum ließ er geißeln und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

Arioso (Alt)

Erbarm es Gott!
Hier steht der Heiland angebunden.
O Geißelung, o Schläg, o Wunden!
Ihr Henker, haltet ein!
Erweicht euch der Seelen Schmerz,
der Anblick solchen Jammers nicht?
Ach ja, ihr habt ein Herz,
das muß der Martersäule gleich
und noch viel härter sein.
Erbarmt euch, haltet ein!

Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus und sammelten über ihn die ganze Schar und zogen ihn aus und legeten ihm einen Purpurmantel an und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt und ein Rohr in seine rechte Hand und beugeten die Knie vor ihm und spotteten ihn und sprachen: „*Gegrüßet seist du, Judenkönig!*“ Und speieten ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt.

Choral

O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn!
O Haupt, zu Spott gebunden
mit einer Dornenkrone!
O Haupt, sonst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfieret,
gegrüßet seist du mir!

Du edles Angesichte,
vor dem sonst schrickt und scheut
das große Weltgerichte,
wie bist du so bespeit!
Wie bist du so erbleichet,
wer hat dein Augenlicht,
dem sonst kein Licht nicht gleicht,
so schändlich zugericht'?

Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten.

Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet „Schädelstätt“, gaben sie ihm Essig zu trinken mit Gallen vermischt; und da er's schmerkete, wollte er's nicht trinken.

Da sie ihn aber gekreuziget hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen. Und sie saßen allda und hüteten sein. Und oben zu seinem Haupte hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben, nämlich: Dies ist Jesus, der Juden König.

Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer zur Linken.

Die aber vorüber gingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: „Der du den Tempel Gottes zerbrichst und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz!“

Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: „Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet; der erlöse ihn nun, lüset's ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.“

Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget wurden.

Arioso (Alt mit Oboe da caccia I/II)

Ach Golgatha, unsel'ges Golgatha!
Der Herr der Herrlichkeit muß schimpflich hier
der Segen und das Heil der Welt [verderben;
wird als ein Fluch ans Kreuz gestellt.
Der Schöpfer Himmels und der Erden
soll Erd und Luft entzogen werden;

die Unschuld muß hier schuldig sterben:
das gehet meiner Seele nah;
ach Golgatha, unsel'ges Golgatha!

Arie (Alt mit Oboe da caccia I/II und Chor)

Sehet, Jesus hat die Hand,
uns zu fassen, ausgespannt,
kommt! — Wohin? — in Jesu Armen
sucht Erlösung, nehmt Erbarmen,
suchet! — Wo? — in Jesu Armen.
Lebet, sterbet, ruhet hier,
ihr verlass'nen Kümlein ihr.
Bleibet — Wo? — in Jesu Armen.

Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde.

Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: „Eli, Eli! lama asabthani?“ das ist: Mein Gott! Mein Gott! Warum hast du mich verlassen?

Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: „Der rufet dem Elias.“

Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkete ihn.

Die andern aber sprachen „Halt, laß sehen, ob Elias komme und ihm helfe.“

Aber Jesus schrie abermal laut und verschied.

Choral

Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheid nicht von mir;
wenn ich den Tod soll leiden,
so tritt du dann herfür!
Wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so reiß mich aus den Ängsten
kraft deiner Angst und Pein!

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete und die Felsen zerrissen und die Gräber taten sich auf und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.

Aber der Hauptmann und die bei ihm waren und bewah-

reten Jesum, da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.“

Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet; Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi.

Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph; welcher auch ein Jünger Jesu war. Der ging zu Pilato und bat ihn um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

Arioso (Baß)

Am Abend, da es kühle war,
ward Adams Fallen offenbar,
am Abend drückt ihn der Heiland nieder,
am Abend kam die Taube wieder
und trug ein Ölblatt in dem Munde.
O schöne Zeit, o Abendstunde!
Der Friedensschluß ist nun mit Gott gemacht;
denn Jesus hat sein Kreuz vollbracht.
Sein Leichnam kommt zur Ruh.
Ach, liebe Seele, bitte du,
geh, lasse dir den toten Jesum schenken!
O heilsames, o köstlich's Angedenken!

Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in ein rein Leinwand und legte ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen, und wälzete einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon. Es war aber allda Maria Magdalena und die andere Maria. Die setzten sich gegen das Grab.

Des andern Tages der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato und sprachen: „Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: ‚Ich will nach dreien Tagen wieder auferstehen.‘ Darum befiehl, daß man das Grab verahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn und sagen zu dem Volk: ‚Er ist auferstanden von den Toten‘, und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.“

Pilatus sprach zu ihnen: „Da habt ihr die Hüter; gehet hin und verwahret's, wie ihr wisset.“ Sie gingen hin und verwahreten das Grab mit Hütern und versiegelten den Stein.

Soli und Chor

Baß: Nun ist der Herr zur Ruh gebracht.
Tenor: Die Müh ist aus, die unsre Sünden ihm gemacht.
Alt: O selige Gebeine,
seht, wie ich euch mit Buß und Reu beweine,
daß euch mein Fall in solche Not gebracht.
Sopran: Habt lebenslang
vor euer Leiden tausend Dank,
daß ihr mein Seelenheil so wert geacht't.

Dazu Chor II

Mein Jesu, gute Nacht!

Schlußchor

Wir setzen uns mit Tränen nieder
und rufen dir im Grabe zu:
Ruhe sanfte, sanfte ruh!
Ruht, ihr ausgesog'nen Glieder,
ruhet sanft, ruhet wohl!
Euer Grab und Leichenstein
soll dem ängstlichen Gewissen
ein bequemes Ruhekkissen
und der Seelen Ruhstatt sein.
Höchst vergnügt schlummern da die Augen ein.
Wir setzen uns mit Tränen nieder
und rufen dir im Grabe zu:
Ruhe sanfte, sanfte ruh!

Alle, die Freude daran haben, die großen Werke der Oratorienliteratur mit uns einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich dazu eingeladen. Wir haben an jedem Dienstag von 18.15 bis 20 Uhr Probe im Musiksaal der Holzhausenschule, Frankfurt/Main, Bremer Straße/Ecke Eschersheimer Landstraße. Sie können sich auch gern telefonisch informieren unter der Tel.-Nr. 545693 (Tempel).

